

Vierteljährlicher Abonnementspreis
in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto
2 Thaler 11/2 Sgr. Insertionsgebühr für den
Raum einer fünfzeiligen Zeile in Petitdruck
1 1/2 Sgr.

Expedition: Pettenstraße Nr. 27.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten
Bestellungen auf die Zeitung, welche (in fünf
Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal)
erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagsblatt. Sonnabend den 10. Juli 1858. Nr. 316.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

London, 9. Juli. Wie es in Newyork hieß, war Roosevelt als Gesandter in London designirt. Die friedlichen Dispositionen der Mormonen waren wieder zweifelhaft geworden.

Paris, 9. Juli. Morgen wird abermals eine Konferenz-Sitzung stattfinden.

Paris, 9. Juli, Nachmitt. 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete zu 68, 50, stieg auf 68, 55 und schloß träge zur Notiz.
Der so eben erschienene Bankausweis der Bank von Frankreich ergibt eine Vermehrung des Barvorraths um 17,500,000, des Portefeuille um 44,000,000 und der laufenden Rechnung des Schatzes von 47 1/2 Mill. Frs.
3pCt. Rente 68, 50. 4 1/2pCt. Rente 94, 75. Credit-mobilier-Aktien 637, 3pCt. Spanier 38. 1pCt. Spanier 26 1/2. Silber-Anleihe 92. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 633. Lombardische Eisenbahn-Aktien 580. Franz-Joseph 463.

London, 9. Juli, Nachm. 3 Uhr.
Consols 95 1/2. 1proz. Spanier 27 1/2. Mexitaner 20. Sardinier 89 1/2. 5proz. Russen 112 1/2. 4 1/2proz. Russen 99 1/2.
Der Dampfer „Arago“ ist mit 200,000 Dollars Contanten und Nachrichten aus Newyork bis zum 26. v. M. eingetroffen. — In Newyork war die Börse flauer, der Cours auf London 109 1/2 — 1/2, Baumwolle unverändert. Weizen und Tabak gefragt. Der Dampfer „Baltimore“ war aus Europa daselbst eingetroffen.

Wien, 9. Juli, Mittags 12 1/2 Uhr. Neue Loose 103 1/2.
Silber-Anleihe —. 5pCt. Metalliques 82 1/2. 4 1/2pCt. Metalliques 72 1/2. Bank-Aktien 969. Bank-Zint-Scheine —. Nordbahn 166 1/2. 1854er Loose 109 1/2. National-Anleihen 84. Staats-Eisenbahn-Aktien 261 1/2. Credit-Aktien 233 1/2. London 10, 12. Hamburg 77. Paris 122 1/2. Gold 7 1/2. Silber 4 1/2. Elsbach-Bahn 100 1/2. Lombard. Eisenbahn 95 1/2. Rheinf. Bahn —. Central-Bahn —.

Frankfurt a. M., 9. Juli, Nachmitt. 2 1/2 Uhr. Oesterreich. Credit-Aktien höher, im Uebrigen Börse fest und preisaltend.
Schluß-Course: Ludwigshafen-Verdacher 143 1/2. Wiener Wechsel 113 1/2. Darmst. Bank-Aktien 233. Darmstädter Zettelbank 222 1/2. 5pCt. Metalliques 78 1/2. 4 1/2pCt. Metalliques 68 1/2. 1854er Loose 103. Oesterreich. National-Anleihen 79 1/2. Oesterreich. Französi. Staats-Eisenb.-Aktien 297 1/2. Oesterr. Bank-Anleihe 108. Oesterreich. Credit-Aktien 210 1/2. Oesterr. Elsbach-Bahn 194 1/2. Rhein-Nabe-Bahn 60 1/2.

Hamburg, 9. Juli, Nachmittags 2 1/2 Uhr. Stimmung fest, Geschäft beschränkt.
Schluß-Course: Oesterreich.-Französi. Staats-Eisenbahn-Aktien 630. National-Anleihe 81 1/2. Oesterr. Credit-Aktien 120 1/2. Vereinsbank 96 1/2. Norddeutsche Bank 83 1/2. Wien 78 1/2.

Hamburg, 9. Juli. [Getreidemarkt.] Weizen loco zu letzten Preisen stille, etwas niedriger Kauflust. Roggen loco unverändert, ab Ostsee still, zu gestrigen Preisen eher Käufer als Verkäufer. Del loco 31 1/2, pro Oktober 31 1/2. Raffee fest, bei täglich mäßigen Umsätzen.

Liverpool, 9. Juli. [Baumwolle.] 6000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert. Wochenumsatz 59,600 Ballen.

Telegraphische Nachrichten.

Hamburg, 9. Juli. Die heutigen „Nachrichten“ enthalten eine telegraphische Depesche aus Kopenhagen vom gestrigen Tage, nach welcher der Finanz-Minister nach einer am Mittwoch stattgehabten geheimen Staatsraths-Sitzung seine Demission eingereicht hat.

Nach „Nadrelandet“ ist über dessen Nachfolger noch nichts bestimmt. Dasselbe Blatt theilt indes mit, daß der Konseil-Präsident das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten übernehmen werde.

Hamburg, 9. Juli. Der heute erschienene „Hamburger Correspondent“ enthält eine telegraphische Depesche aus Kopenhagen vom 8. d. Abends 9 Uhr, nach welcher die Demission des Finanzministers Andrae in Folge Meinungsverschiedenheit von Regierungs-Mitgliedern in der deutsch-dänischen Streitfrage erfolgt sei. — Die Depesche meldet ebenfalls als wahrscheinlich, daß der Konseil-Präsident Hall das Portefeuille des Auswärtigen übernehmen werde und fügt hinzu, daß der Bischof Monrad in die Regierung eintreten würde.

London, 8. Juli. In der so eben stattgehabten Sitzung des Oberhauses ging die Juden-Bill durch die Komitee-Berathung.
Im Unterhause paßte die indische Bill die dritte Lesung ohne Abstimmung.

Preußen.

Berlin, 9. Juli. [Amtliches.] Der Baumeister Opel zu Ewinemünde ist zum königlichen Landbaumeister ernannt und demselben die technische Hilfsarbeiterstelle bei der königlichen Regierung zu Merseburg verliehen worden.

Berlin, 9. Juli. Se. königliche Hoheit der Prinz Karl traf heute Vormittag vom Schlosse Glienitz hier ein, dinirte im hiesigen Palais und kehrte darauf wieder nach Potsdam zurück.
— Se. königliche Hoheit der Prinz August von Württemberg, Kommandeur des Garde-Korps, begab sich heute Morgen, von Angermünde zurückgekehrt, nach Potsdam und machte Ihren königlichen Hoheiten dem Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm auf Schloß Babelsberg seinen Besuch. Nachmittags traf Se. königliche Hoheit wieder von Potsdam hier ein. — Der königliche Gesandte am Hofe zu Dresden, Graf v. Redern, hat sich von hier nach Angermünde begeben. — Der sardinische Gesandte, Graf de Launay, ist von Dresden hier angekommen.

— Das Ministerialblatt für die innere Verwaltung vom 30. Juni enthält folgende, das Schulwesen betreffende Veröffentlichungen: Eine Uebersicht der Gymnasien und der zu Entlassungs-Prüfungen berechtigten höheren Bürgerschulen; eine Bekanntmachung vom 20. Febr. 1858, die Bedingungen der Aufnahme von Zöglingen in die königl. Landes-Schule Pforta betreffend; und ein Erkenntnis des königl. Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenz-Konflikte vom 24. Oktober 1857, daß, wenn Jemand seine schulpflichtigen Kinder mit Genehmigung der vorgesetzten Aufsichtsbehörde in eine andere als die ordentliche Schule des Ortes schickt und gleichwohl von dem Orts-Schullehrer, unter Verurteilung auf seine Vokation, wegen Zahlung von Schulgeld in Anspruch genommen wird, darüber, ob diese Forderung begründet, nicht im Rechtswege, sondern von der Verwaltungs-Behörde zu entscheiden ist. (Zeit.)

[Ueber die Anwesenheit des preussischen Königs paares in Tegernsee] bringt die „N. Pr. Z.“ folgende Mittheilungen: Der Zuzug von Fremden aus allen Ländern dauert fort. — Von der Herablassung und Freundschaft Sr. Majestät des Königs von Preußen

erzählt man sich eine recht hübsche Anekdote: Mit dem Flügel-Adjutanten Prinzen zu Hohenlohe und dem Arzte machte er einen Spaziergang vom Schlosse ab längs des Sees auf der Landstraße gegen Egern, einem lieblichen Dörflein am jenseitigen Ufer. Um dies Dörflein früher zu erreichen, beschloß der König, sich auf der gewöhnlichen Fähr überzusetzen zu lassen. Die Fischerdirne, die Lene, mit dem Almbusch gezierten spitzen Hütlein, ruderte den Rachen herüber, der König und seine Begleitung stiegen ein. Schon war die Dirne eine geraume Strecke seewärts gefahren, da entdeckte ihr Auge ein paar Fremde, welche auch dem Ufer zuschritten, um übergesetzt zu werden. Die Dirne wendete das Schiff mit den Worten: „Da kommen auch noch ein Paar, die müssen wir noch mitnehmen!“ „Ja, ja“, sprach der König, „die nehmen wir auch mit!“ Erst als der einen Kreuzer betragende Fährlohn in den Händen der Fischerin als blanker Thaler lag, bemerkte sie, daß der Herr „wer Anderer“ sein müsse. Sie sehen, daß Se. Majestät sich in der besten Stimmung befindet. Der König hat auch einen festen, gefunden Schlaf. Heute Morgen um 8 Uhr machte Seine Majestät mit dem Prinzen zu Hohenlohe einen Spaziergang durch Tegernsee in den Lerchenwald und von dort gegen 10 Uhr zurück in das Schloß. Das ist eine der hübschesten Partien in der nächsten Umgebung, voll Blumenduft und Laubessfrische; den Wandelnden weht ein kühlendes, sanftes Lüftchen an, das dem tiefen Grunde des See's zu entspringen scheint. Von der Höhe aus überseht man das Schloß mit seinen weiten, blühenden Anlagen, den See und seine lagenden Ufer, die Dörflein mit ihren unter Obstbäumen versteckten und aus ihnen hervorstuckenden Häusern. Da geht einem recht das Herz auf. Um 10 Uhr lag vor dem Schlosse ein Schiff Sr. königl. Hoheit des Prinzen Karl von Baiern am Ufer zur Abfahrt bereit; ein schöner, in die blau-weißen Farben gehüllter und mit Segeltuch gegen die Sonne geschützter Kahn. Vier Männer in weißen Matrosenkleidern und mit rothen breiten Schärpen lagen an den Rudern, und ein gleicher saß am Steuer. Die königlichen Majestäten mit der Prinzessin Alexandrine bestiegen das Schiff, um eine Seefahrt zu machen; denn das Wetter lud dazu ein. Die Fahrt ging in den Hochsee hinaus, der Rachen schloß nur so dahin über die bläuliche Fluth, in welcher sich die Berge ringsum tief abspiegelten; dann dem Ufer entlang an Egern vorüber ringsum im Kessel, der vom See dort gebildet wird. Da blies ein frisches Lüftchen heraus zwischen dem Wallberg und dem Peißenberg aus den Engen, die vom Tyrolerland über Ballepp herausführen. Ein großartiges Panorama! Zunächst am Ufer und auf den hohen Willen und Häuser, mit Laubwald bedeckte Berge, die über den Küßagel und Segberg auf nahe an 5000 Fuß ansteigen, rechts die mit Almen und grünen Weidelägen besetzten Wallberg und Segberg, an die sich die Langenau im Rücken anlehnt, und das Weißagthal zur Seite. Im Hintergrund der Blaueberg mit den Höpelpunkten Ristogel und Halserpizze, an 6000 Fuß hoch und felsumhauptet. Auf der andern Seite macht sich der himmelanragende Leonhardstein bemerklich, ein kahler Fels, und der Hirschberg, welcher die Gräße des Farihales, das zu ihm aufblickt, herüberwinkt. Die Fahrt währte länger als eine Stunde, und die allerhöchsten Herrschaften waren sehr befriedigt. Nachmittags fuhren Ihre Majestäten der König und die Königin mit der Prinzessin in einem vierspännigen Wagen nach dem 2 Stunden entlegenen Hofgute des Prinzen Karl, das unter dem Namen „Bauer in der Au“ bekannt ist. Auch der Prinz begab sich zu Wagen dorthin. Die Straße führt durch frische Auen im weiten Thalgrunde dem Fuße des Hirschberges zu; auf der Rückkehr von dort ist man dem Schlosse Tegernsee pfeilerade gegenüber. Von dort aus nimmt es sich am schönsten aus. Beim Bauer in der Au wurden ländliche Erfrischungen eingenommen, und um 8 Uhr Abends kehrten die Herrschaften in der frühesten Stimmung hierher zurück. — Heute waren eine große Anzahl von vornehmen Badegästen von Kreuth und Egern hier und in der Schwaige Kaltenbrunn. Auch badeten viele im See, dessen Temperatur 15 Gr. R. hatte.

Berlin, 9. Juli. Nach mehreren vergeblichen Versuchen, die Intervention der europäischen Mächte unmittelbar herbeizuführen, will Dänemark nunmehr, wie es scheint, einen mittelbaren Weg zu demselben Ziele einschlagen. Nachrichten aus Kopenhagen zufolge lehnt es in seiner neuesten Antwort die Forderungen des Bundes ab, weil sie einerseits unbestimmt seien und es nicht Dänemarks Sache wäre, mit bestimmten Vorschlägen hervortreten; andererseits sei die Angelegenheit auch eine europäische und könne nicht allein durch Bundesbeschlüsse geschlichtet werden. Uebrigens wolle man mit vielem Vergnügen die Verhandlungen fortsetzen.

— Ihre Durchl. die Fürstin zu Salm-Horstmar ist nebst Prinzessin Tochter Mathilde von Goessfeld hier eingetroffen. — Der wirkl. Geh. Rath und Chef des landwirthschaftlichen Ministeriums, Frhr. v. Mantteuffel, ist nach Gießen bei Golsen, der diesseitige Gesandte am königl. sächsischen Hofe, Graf v. Redern, nach Angermünde und der Inspekteur der 1. Pionnier-Inspektion, Oberst v. Winterfeld, nach Graudenz abgereist. — Dem Vernehmen nach ist der General-Major und Direktor des Militär-Ökonomie-Departements, Vogel v. Falkenstein, zum Kommandeur der 5. Division (Frankfurt a. O.) und der General-Major und Kommandeur der 8. Infanterie-Brigade, Hering, zum Direktor des Militär-Ökonomie-Departements im Kriegs-Ministerium ernannt worden. Der bisherige Kommandeur der 5ten Division, General-Lieutenant von Brandenstein, hat den nachgekauften Abschied erhalten. — Der kaiserl. österreichische Gesandte am hiesigen Hofe, Baron v. Koller, ist von seiner Urlaubsreise nach den österreichischen Staaten wieder hierher zurückgekehrt.

— Der Geheime Ober-Bergrath und Berghauptmann, Dr. von Carnall, ist von Breslau hier angekommen.

— In Stelle des zum Corps-Auditeur in Koblenz ernannten Justizraths Bornemann ist der Divisions-Auditeur Justizrath Kindstedt von der 6. Division zur ersten Garde-Division nach Potsdam versetzt worden;

die durch seine Versetzung erledigte Stelle hat der bisherige Gar-nison-Auditeur Justizrath Meißendorf zu Magdeburg erhalten. (N. Pr. Ztg.)

— Nach der Ernennung des Geheimen Justizraths Holzappel zum Stadtgerichts-Präsidenten ist, wie die „Vossische Zeitung“ vernimmt, dem jedesmaligen Präsidenten durch Kabinetts-Orbre das Recht der Anstellung der Subaltern-Beamten beim hiesigen Stadtgericht verliehen worden, ein Recht, das bekanntlich nur dem verstorbenen Präsidenten Schröder verliehen war.

— Zu der, unter der Leitung des Inspektors der 1. Pionnier-Inspektion Oberst v. Winterfeld stattfindenden vierwöchentlichen großen Pontonier-Uebung auf der Weichsel bei Graudenz, an welcher die Garde- 1. und 2. Pionnier-Abtheilung Theil nehmen, wird erstere heute mittelst der Eisenbahn von hier dorthin abgehen. Die Offiziere des 1. Coetus der Allgemeinen Kriegsschule sind vorgestern zu denjenigen Trupentheilen anderer Waffen, denen sie während der Ferien zur Dienstleistung überwiesen worden, um deren Dienst praktisch kennen zu lernen, von hier abgereist. Die Offiziere des 3. Coetus der vereinigten Artillerie- und Ingenieur-Schule sind, nach abgelegtem Berufs-Examen, zu ihren betreffenden Regimentern zurückgekehrt. — In Stelle des zum Inspekteur der 1. Festungs-Inspektion ernannten Oberst-Lieutenants v. Schweinitz, ist der Major von Kriegsheim vom Ingenieur-Korps, zum Adjutanten bei der General-Inspektion des Ingenieur-Korps und der Festungen ernannt und der Major Teisler à la suite des Garde-Artillerie-Regiments und 1. Adjutant der General-Inspektion der Artillerie ins Kriegsministerium versetzt worden.

— Der Regierungs-Assessor Steinmann bei der Regierung in Merseburg ist, nach der „P. C.“, auf zwei Monate als Hilfsarbeiter zur Vertretung beurlaubter Räte in das Ministerium des Innern berufen worden.

Königsberg, 8. Juli. Nachdem die Versammlung von Abgeordneten der Regierungsbezirke Königsberg und Gumbinnen zur Revision des städtischen wie ländlichen Feuer-Societäts-Reglements beschloß, hatte, den städtischen Societätszwang aufzuheben und in beiden Regierungsbezirken die Städte einerseits und die ländlichen Grundbesitzer andererseits zu einer Societät zu vereinigen, hat sie sofort die Aufstellung neuer Reglements unternommen. Die umfassenden Arbeiten wurden am 6. d. beendet. (R. S. Z.)

Z. Z. Pfesfen, 8. Juli. Gott sei Dank! Wenn wir auch noch nicht im Wasser waren, so hat es auch in unserem Kreise wieder seit Anfang dieser Woche in der Umgegend fast täglich, gestern auch hier und in der Umgegend mehrere Stunden lang geregnet, und wir wollen hoffen, daß dieser Regen hier nicht nur das Wachsthum der Pflanzen, sondern auch das der Brote und Semmeln befördern werde. — Dieser Tage ist hier eine ungefähr 18 Jahre alte Frau aus Jarocin den Händen der Gerechtigkeit überliefert worden, die ihren Mann, einen Maurer daselbst, abtödteten wollte. Erst seit einigen Monaten mit demselben verheiratet, wollte sie wahrscheinlich sich seiner dadurch entledigen, daß sie am 2. d. Mts. Abends, nachdem der Gatte bereits eingeschlafen war und sie, wegen zu beschränkter Aumeublements, sich in seiner unmittelbaren Nähe befand, mit seinem eigenen Rasirmesser, das sie schon am Tage dazu zurecht gelegt hatte, ihm den Hals durchschnitt. Glücklicherweise ist die Schnittwunde nach Aussage des zur Hilfe herbeigeholten Dr. Weigel nicht lebensgefährlich; doch war die Verblutung sehr stark, und die Genesung dürfte nur langsam erfolgen. Die Motive dieses schrecklichen Mordverjudes sind zur Zeit noch nicht bekannt. — Die diesmonatliche Parochial-Lehrer-Konferenz hat gestern in „Gute Hoffnung“, eine halbe Stunde von hier entfernt, stattgefunden. Es wurde, wie immer, zuerst ein pädagogisches Thema behandelt, dann machte der Vorsitzende, Pastor Streder, noch Mittheilungen über den „Bredigerverein an der Elbe“. Nach der jüngst erfolgten Zählung waren zu Klasse 1. eingeschrieben 254 Mitglieder, Kl. 2. 273, Kl. 3. 519, Kl. 4. 849, Kl. 5. 1364 und zu Klasse 6. 2784, zusammen 6043 Mitglieder. Der Verein gewährt demnach am 1. Mai d. J. dem Mitgliede erster Klasse als volle Aussteuer 5875 Thlr., zweiter Kl. 5369 Thlr., dritter Kl. 4317 Thlr., vierter Kl. 3272 Thlr., fünfter Kl. 2325 Thlr. und sechster Kl. 1510 1/2 Thlr. Der Verein beabsichtigt auch noch eine siebente und eine achte Klasse zu bilden.

Deutschland.

Karlsruhe, 8. Juli. [Vom Hofe. — Aus Baden-Baden.] Gestern sind Ihre königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin mit dem Erbgroßherzoge von hier abgereist, um sich zu mehrwöchentlichem Kurgebrauche nach dem Bade Rippoldsau zu begeben, wo seit einiger Zeit auch die vermittelte Großherzogin Stephanie sich befindet. Die Reise ging über Offenburg durch das schöne Kinzigthal und Wolfach nach Rippoldsau, wo die höchsten Herrschaften von der bereits zahlreichen Kurgesellschaft festlich empfangen werden sollen. — Seit der Anwesenheit Sr. k. H. des Prinzen von Preußen in Baden, Höchstweller sofort die Kur begann, treffen dort fast täglich Feldjäger aus Berlin als Kabinetts-Couriere hier ein. Vorgestern kam auch der preussische Bundestagsgesandte v. Bismarck-Schönhausen aus Frankfurt dort an und machte Sr. k. H. dem Prinzen alsbald seine Aufwartung, Höchstweller überhaupt während seines diesjährigen hiesigen Aufenthaltes sich weniger der Kur, als den Pflichten der Stellvertretung des königl. Bruders widmet. — Der Fürst Ernst und die vermittelte Fürstin Marie von Leiningen werden heute oder morgen von hier nach London abreisen. Die Vermählung des Fürsten mit der Prinzessin Marie von Baden wird gutem Vernehmen nach am nächsten Geburtsfeste Sr. k. H. des Großherzogs (9. September) stattfinden. (N. Pr. Z.)

Schweiz.

Bern, 5. Juli. Die heute ohne besondere Feierlichkeit stattgehabte Eröffnung der Bundes-Versammlung hat, abgesehen von den Verhandlungs-Gegenständen der Räte, noch die Bedeutung, daß die Eröffnung zum erstenmale in dem neuen Bundes-Palaste stattfand und dadurch die neuen Bundes-Einrichtungen auch in ihrer äußeren Entwicklung die Weihe erhielten. Die Gemeinde Bern darf stolz darauf sein, dem neuen Bunde Angesichts der schneebedeckten Alpen ein Rathhaus gebaut zu haben, das selbst denen imponirt, welche kaiserliche und königliche Residenzen gesehen haben. Es darf daher nicht auffallen, wenn der abtretende Präsident des Nationalrathes in seiner Eröffnungsrede dieses Umstandes gebührend erwähnte. Auf den Präsidienstuhle wurde berufen

Oberst Stählin von Basel, zum Vice-Präsidenten Peyer-Jm-Hoff von Schaffhausen gewählt. Eine ziemlich mühsame Operation war die Präsidentenwahl im Bundesrathe. Im vierten Wahlgange wurde der Abgeordnete Niggeler in Bern gewählt, zum Vice-Präsidenten der Waadtländer Biatte. — Das gleichzeitige Erscheinen der schon vor Langem angekündigten Schrift des gewesenen schweizerischen Gesandten in Paris, Obersten Barmann, betreffend seine diplomatische Stellung bei dem kaiserlichen Hofe und gegenüber dem Bundesrathe, veranlaßt nicht ohne Grund die Vermuthung, daß der Verfasser einzelnen Mitgliedern der Bundes-Versammlung Stoff zu Interpellationen zu geben beabsichtigte, namentlich wenn man bedenkt, wie leicht es ist, diesen Gegenstand mit dem genfer Konflikt in Verbindung zu bringen.

(Köln. Ztg.)

Aus der Schweiz, 5. Juli. [Neuenburgerische Verfassung. — Prozeß wegen der Sonderbund-Kosten. — Flüchtlingsache.] Der Verfassungsrath von Neuenburg hat mit der gleichen Raschheit seine Arbeit fortgesetzt und dieselbe wirklich auch schon vorgestern vollendet. Die neue Verfassung wurde im Ganzen in namentlicher Abstimmung mit 69 gegen 27 Stimmen angenommen. Unter den Verwerfenden befanden sich Calame mit den Konservativen Oberst Denzler und Petitpierre. Am 25. d. wird das Volk über die Verfassung abstimmen. Von weiter ausgenommenen Bestimmungen erwähnen wir noch die Unentgeltlichkeit des Primar-Unterrichts, die Errichtung einer kantonalen landwirtschaftlichen Schule, welche der Verfassungs-Entwurf nicht enthielt, die Errichtung eines Handelsgesetzes und Fortgesetztes, die Gleichrichtung des Bürger-Einkaufes. Die Einkünfte von den Kirchengütern, welche 1848 mit dem Staatsgute vereinigt wurden, sollen ihren ursprünglichen Bestimmungen nicht entzogen werden. Auch wurde ein Artikel beschlossen, nach welchem in Zukunft alle Korporationen, welche den Namen Bourgeoisie oder Kommunes tragen, bloß noch die letztere Benennung haben sollen. — Am 3. d. war der alte Sonderbund vor das Bundesgericht heraufbeschworen, in einem Prozesse, den ein Theil der früheren Sonderbundsstände (Uri, Schwyz, Obwalden und Nidwalden) gegen den andern (Luzern, Zug und Freiburg) führte. Es handelte sich um Abrechnung der Kosten des Sonderbundkriegs, welche von Ersteren gegen Letztere eingeklagt war. Ein Artikel des ehemaligen zwischen jenen Kantonen abgeschlossenen Schutzbündnisses hatte nämlich festgesetzt, daß die im gemeinschaftlichen Interesse erwachsenen Kosten von allen 7 Kantonen nach der eigentümlichen Geldkraft zu tragen seien. Diese Bestimmung ist aber nach der Auflösung des Bündnisses bisher nicht definitiv erledigt worden; obgleich mehrmals in Konferenzen versucht, weshalb es von Seite der erigirten Stände schließlich zur Klage vor dem Bundesgericht kam. Die Hauptentwendungen gegen die Klage gingen von der Regierung von Luzern in einer ziemlich einlässlichen Antwortschrift aus, und gründeten sich zuerst darauf, daß der Sonderbundvertrag ein unerlaubter Akt gewesen, aus welchem für die Beteiligenden unter sich keine rechtlichen Folgen hergeleitet werden könnten; eine Sanction der Klage habe obigen Artikel des Sonderbunds-Vertrages und den Sonderbund selbst sanktionirt; aber wäre er auch ein erlaubter gewesen, so könne Luzern nicht belangt werden, da die damalige Regierung ihr Mandat überschritten, indem sie gegen die Verfassung dieses Bündnis nicht dem Veto des Volkes unterbreitet, auch dem Großen Rathe es nie zur Genehmigung vorgelegt habe. Im Weiteren wurde dann noch geltend gemacht, daß die Bundes-Versammlung, als sie (13. August 1852) den Nachlaß des ganzen Restes der Kriegsschuld beschloß, dies unter der ausdrücklichen Bedingung gethan habe, daß „die 7 Kantone auf das ihnen durch den Tagelohnsbeschluss vom 22. Jan. 1848 eingeräumte Recht einer Abrechnung unter sich Verzicht leisten.“ Der Referent, Bundesrichter Dubs von Zürich, gründete seinen Antrag auf Abweisung der Klage, hauptsächlich auf jenen Nachlaßbeschluss der Bundesversammlung vom 13. August 1852, welcher ohne Zweifel mit der Absicht hatte, die ganze Angelegenheit ein für allemal von der Tagesordnung verschwinden zu lassen; aber Hr. Dubs blieb mit seinem Antrage allein, die Majorität (sechs Bundesrichter) hieß die Klage gut, und verschickte die Befragten, in die Abrechnung einzutreten, ohne jedoch hierfür, wie von der klagenden Partei beantragt war, einen Termin zu bestimmen, was vielleicht von dem Wunsche diktiert war, trotz jenes gutheißenden Beschlusses, die Sache in's Unbestimmte verlaufen zu lassen.

Belgien.

Brüssel, 7. Juli. Der Central-Ausschuß hat in seiner letzten Sitzung den Regierungs-Entwurf der antwerpener Befestigung mit sechs Stimmen gegen eine definitiv verworfen. Trotzdem darf ich Ihnen aus verlässlicher Quelle die Versicherung geben, daß das Kabinet, trotz aller Gegengerüchte, trotz aller künstlich erregten Agitation zu Antwerpen, so fest wie jemals an seinem Projekt hält und dasselbe unter keiner Bedingung wird fallen lassen. — Gestern sind im ganzen Lande die Provinzialstände eröffnet worden. — Der König ist gestern mit seiner Familie in Ostende eingetroffen, woselbst er, wie gemeldet, einige Zeit sich aufhalten wird.

Niederlande.

Amsterdam, 2. Juli. Morgens 8 Uhr brach in einem Theermagazine an der Lynbaansgracht Feuer aus. Vor dort theilten sich die Flammen mehreren benachbarten Häusern mit, die schnell von den Flammen verzehrt wurden. Außerdem wurde eine große Quantität Salz, Weizen und Baumwolle von dem zerstörenden Elemente vernichtet. Erst um 4 Uhr Nachmittags wurde man Herr des Feuers. Das Feuer ist durch den Gebrauch eines Zündhölzchens entstanden, indem ein wenig brennender Schwefel davon auf Hans Kiel und denselben in Flammen setzte, so daß jede Hoffnung, diesen Theil der Waaren zu retten, sofort verloren war. 27 Loofe sind in Asche gelegt, worunter sich auch 1260 Ballen Baumwolle befinden, die der Handelsgesellschaft gehörten, so wie Reis, Pech und Theer. Es herrschte ein heftiger Wind, der sofort die Funken auf die andere Seite der Straße trieb, wo bald mehrere Häuser in Flammen standen, unter anderen eine Salz-fiederei und eine Sägemühle, die erst vor zwei Jahren erbaut worden war. Es waren 59 Feuersprizen an Ort und Stelle, von denen eine ganz verbrannt ist. Viele Familien sind durch diese Feuersbrunst in großes Elend gerathen.

Frankreich.

Paris, 7. Juli. Die Lösung der unabsehbaren Schwierigkeiten in der Frage wegen Neugestaltung der Donau-Fürstenthümer wird, wenn nicht alle Zeichen trügen, auf dem Wege der Vereinbarung nun doch gelingen; ob aber Lord Cowley's Vermittelungs-Vorschlag vollständig zur Annahme gelangen wird, ist jetzt noch zweifelhaft, denn die russisch-französische Diplomatie, welche bekanntlich ungeheuer freisinnig und fortschrittlich ist, wie es auf türkische Unkosten geschehen kann, findet diesen Entwurf nun doch „nicht so liberal, wie er auf den ersten Blick schien“. Besonders finden die Herren Russen und Franzosen, daß die Engländer den Hospodaren zu viel Gewalt und dem Central-Ausschuße beider Fürstenthümer zu wenig Freiheit gönnen, indem sie vorschlagen, daß jene die Hälfte der Ausschuß-Mitglieder ernennen sollen. Der polnische Reichstag, auf den die Russen so lüsternd sind, wird natürlich desto schneller zu Stande kommen, je mehr den Ränken der Bojaren der Moldau und Wallachei Thür und Thor geöffnet werden. Andererseits schlägt Lord Cowley eine juristische Union durch Bildung eines beider Fürstenthümern gemeinsamen Kassationshofes vor.

Nach der neunten Sitzung, in welcher über den englischen Entwurf entschieden werden wird, soll, wie heute versichert wird, eine vierwöchentliche Vakanz der Konferenz eintreten. Nach anderen Angaben sollte schon in der achten Sitzung, die gestern in Etioles stattfand, über den englischen Entwurf entschieden werden und alsdann die Vakanz sofort eintreten, während Rußland in der neunten Konferenz noch gern die Donau-Schiffahrts-Frage zur Sprache bringen und Oesterreich einige Siege geben möchte. Während der Ferien würden dann die Protokolle ausgearbeitet werden, um bei der Wiedereröffnung im August sofort unterzeichnet werden zu können.

In Betreff der inneren Politik ist es nicht unerheblich, daß der mit Espinasse ernannte Generalsekretär des Innern, Herr Cornuau, auf seinem Posten bleibt, der bis auf einige kleine Abänderungen die frühere Bedeutung behalten soll. Es ist dies ein neuer Beweis, daß Espinasse's System nicht so als „Ausnahme“ gelten soll, wie die „Patrie“ behauptete.

Der „Moniteur“ meldet, daß der Kaiser sich in Plombières im besten Wohlsein befindet, Morgens arbeite, Nachmittags spazieren gehe und sich nebenbei eifrig mit der Cantonnierung der Wälder, d. h. mit der Auseinandersetzung und Abgrenzung der Staats- und Gemeinde-Waldungen, beschäftigt. Seit zwanzig Jahren werde, besonders in den östlichen Departements, diese wichtige Angelegenheit hinausgezogen, doch seien neuerdings auf Betrieb des Kaisers viele dieser Auseinandersetzungen erfolgt. In den letzten Tagen hat der Kaiser in dieser Angelegenheit mit dem General-Forkdirektor Forcade gearbeitet.

Die Reise der Königin Victoria nach Cherbourg gilt jetzt als unzweifelhafte Sache. Die Zusammenkunft der hohen Verbündeten wird am 5. August erfolgen. Der Kaiser, der nach den früheren Anordnungen erst am 5. August in Paris eintreffen wollte, wird zu dem Zwecke nun schon am 3. in Paris erwartet, um die Kaiserin nach Cherbourg abzuholen. Die Befehle zu den durch den Besuch der Königin von England erforderlichen Abänderungen im Festprogramme sind bereits ertheilt.

Obgleich die Festlichkeiten in Cherbourg durch die nun bestimmte Ankunft der Königin von England einige Abänderungen erleiden werden, so bleibt das Programm doch wesentlich so, wie es der „Phare de la Manche“ meldet: „Der Eisenbahnhof, in welche J. M. unter einem Triumphbogen in Cherbourg einziehen werden, wird von der Eisenbahnkompanie glänzend decorirt; eben so werden alle Straßen der Stadt, durch welche der kaiserliche Cortège sich bewegt, decorirt und besetzt sein. Die Municipalität macht großartige Vorbereitungen, und ihre Feste werden glänzend sein. Die schönen Salons des Hotel de Ville, wo der Ball statt hat, werden wahrhaft bezaubernd sein, und die Beleuchtung der Stadt und der öffentlichen Gebäude verspricht herrlich zu werden. Das Feuerwerk, welches die Stadt auf dem Place de la Dierette durch den pariser Feuerwerker Ruggieri abbrennen läßt, wird das schönste sein, was man je in Cherbourg sah. Das Hauptstück wird die Reiter-Statue Napoleon's I., von dem kaiserlichen Wappen, Trophäen und Schiffsmasten umgeben, darstellen. Ihrerseits trifft auch die Marine prächtige Anstalten. Der Kriegshafen wird mit großem Luxus decorirt. An der Einfahrt des Hafens wird sich ein Triumphbogen von wahrhaft kaiserlicher Pracht erheben, bestehend aus Arkaden, Kugeln, Kanonen, Gewehren, Enterbeilen, Waffen aller Art. Was die Unterwasserfestung des ungeheuren Bassins Napoleon III. betrifft, so wird dies eines jener großartigen Schauspiele sein, deren Anblick nur wenigen Menschen gegönnt ist. Die Befestigung der Rhyde durch J. M. wird Anlaß zu einer anderen großartigen Scene geben. Der Donner der Geschütze des französischen Geschwaders, des russischen Geschwaders, welches auf der Rhyde eintreffen wird, die wahrscheinlich anzuwendenden englischen Kriegsschiffe und die Hunderte von Kanonen unserer Batterien und unserer Riflesforts, welche alle gleichzeitig durch lange Breitseiten salutiren, werden Erde und See erbeben machen.“ — Graf Morny ist gestern einer großen Gefahr entronnen. Die Deichsel seines Wagens, in dem er und seine Frau sich befanden, zerbrach, die Splitter verletzten das Pferd, und dieses riß aus. Man konnte es nur mit großer Mühe zum Stehen bringen. Graf Morny kam mit dem Schrecken davon und ging zu Fuß nach dem Bahnhofe, um sich mit der Eisenbahn auf sein Landgut im Allier-Departement zu begeben.

[Reise nach Baden?] Die „Mittelrh. Ztg.“ läßt sich aus Baden-Baden folgendes berichten: Es werden gegenwärtig in dem Palais der vermittelten Großherzogin Stephanie von Baden große Vorbereitungen zum Empfang des Kaisers Napoleon getroffen, der demnächst von Plombières hierher kommen und wahrscheinlich auch die Kaiserin mitbringen wird. Die Herzogin von Hamilton, Tochter der Großherzogin, wird dabei die Honneurs machen. (Auch andere Zeitungen bringen diese Nachricht, deren Bestätigung abzuwarten ist.)

Spanien.

Madrid, 3. Juli. Man liest in der „Correspondencia“: Das Ministerium des Grafen von Lucena ist nicht weniger entschlossen, als das vorhergehende, von England über die beleidigenden Worte Lord Malmesbury's Aufklärungen zu verlangen. Die desfallsigen Depeschen wird der neue Minister der auswärtigen Angelegenheiten unterzeichnen. — Dem „Correo“ zufolge wurde in dem gestrigen Ministerrathe die Auflösung der Abgeordneten-Kammer beschlossen. Die Wahlen werden wahrscheinlich am 15. September stattfinden. Das neue Parlament wird am 1. Oktober zusammengetreten.

Aus Madrid, 6. Juli, wird telegraphirt: „General Serrano ist zum General-Direktor der Artillerie, Roberti zum Post-Direktor, Roda zum Direktor der Staatsschuld, und Santa-Cruz zum Präsidenten der Rechnungskammer ernannt worden.“

Berlin, 9. Juli. Die größere Festigkeit in Paris, auch etwas höhere Notierungen der Wiener Börse (Kredit 23 1/2, Staatsbahn 26 1/2 — 1/2) in Verbindung mit größerer Festigkeit des Geldes beleben heute das Geschäft und führten fast in allen Effectengattungen zu höheren Courten. Geld war für bestes Papier mit 3 1/2 % zu haben, zu 3 1/2 % wurde Mehreres genommen.

Unter den Kredit-Effecten waren auch heute Darmstädter vor allen im regsten Verkehr. Nur Weniges mag zu Anfang 1/2 % höher zu 92 1/2 und 93 gehandelt worden sein, die größten Umsätze fanden zu 93 1/2 und 93 1/2 statt; am Schluß wurde auch 94 bewilligt, doch dürften zu diesem Course wohl wenig Käufer gewesen sein. Neben ihnen waren Dessauer, diese allerdings nur in dem Maße, welcher sich mit diesem Papier beschäftigt, in lebhaftem Umfange. Der Vorschlag des Verwaltungsraths, 2 Millionen Stammactien einzuziehen, um an deren Stelle 2 Millionen Prioritäten zu 5 % verzinslich auszugeben, bewirkte hier eine Coursesteigerung um 1 1/2 % auf 51 1/2; später war nur 51 zu bedingen. Wir berichten heute in unserer Zeitung Ausführliches über die Absichten der Verwaltung und begnügen uns an dieser Stelle, auf jene Mittheilungen zu verweisen. Oesterreich. Kreditactien hoben sich um 2 % auf 114 und waren am Schluß selbst 1/2 % höher nicht zu haben. Das Geschäft war hauptsächlich wohl aus Mangel an Abgebern zu dem jetzigen Course, nur beschränkt. Disconto-Kommandit-Antheile gingen wenig um, meist zum gestrigen Mittelcourse (103 1/2). Konfessionslose blieben 103 1/2, dazu aber angetragene. Leipziger hoben sich um 1 1/2 % bis 69. Genfer behielten im Wesentlichen ihren letzten Stand. Die Speculation in diesem Papier ruht jetzt in Erwartung des Abschlusses der Ende Juli erfolgt ist. Im Allgemeinen werden die Resultate als günstig angenommen und ist der niedrige Coursestand aus den Bemühungen derjenigen zu erklären, die zu kaufen beabsichtigen.

In Discontobank-Actien war wenig Reglement. Die Course behaupteten sich aber durchschnittlich fest. Preussische Bankactien gingen bei schwachem Umfange 1/2 % höher auf 140, zu 139 1/2 blieben Käufer. Preuss. Provinzialbank-Actien fielen sich meist etwas höher, ohne Nehmer zu finden. Von fremden Bankactien wurde für luxemburger und thüringer 1/2 % mehr bedungen; letztere blieben aber mit 75 übrig.

Von den Eisenbahnactien waren österreichische Staatsbahnactien 1 Thlr. höher, der Umfange auch wieder belebter. Die vortheilhafte Auffassung unseres wieners * Korrespondenten über die am 20. bevorstehende Eröffnung der neuen Strecke Temeswar-Bazas wird ziemlich allgemein getheilt; auch der von uns heute veröffentlichte Ausweis über die Einnahme des 1. Semesters ist geeignet, die Speculation in diesem Papier zu ermutigen. Feste Frage war für österreichische A. und C., die 1/2 % höher mit 137 1/2 gesucht blieben. Potsdamer

flogen um 1/2 % auf 137, stettiner um 1/2 % auf 108 1/2, anhalter um 1/2 % auf 124. Rhein-Nahelbahn gingen in einem sehr kleinen Posten 1 % höher zu 61 um. Regier. Verkehr war in Nordbahn und Mecklenburg, letztere 1/2 % höher zu 54 1/2, letztere 1/2 % höher zu 47 1/2 im Handel. Auch mittenerberger waren wieder feister und wurde 1/2 % mehr (33) zuweisen gern bewilligt; eben so hielten sich aachen-mairtrichter 1/2 % höher auf 35 1/2 in guter Frage. Tarnowitzer waren heute nicht minder feister und wurde 1/2 % mehr (59 1/2) ohne Schwierigkeit bedungen. Kölner blieben auf 50, zuletzt aber 1/2 % höher. Stargard-potener wurden 1 % höher mit 91, thüringer 1 1/2 % höher mit 113 1/2 gehandelt. Merkl. Angebot war kaum für irgend eine Actie, freiburger etwa ausgenommen, doch waren diese und die meisten der hier unerwähnt gelassenen Actien fast ganz geschäftlos.

Von preussischen Fonds waren namentlich 4 1/2 % Anleihen stark gekehrt, und wurden besonders ältere Zehnjährige mehr als bisher gesucht, und willig 1/2 % höher mit 101 bezahlt. Staatsschuldcheine erzielten 1/2 % mehr (84 1/2), ohne daß Abgeber fehlten. Die 53er Anleihe blieb mit 93 1/2 auch heute übrig. Pfand- und Rentenbriefe waren in geringem Verkehr, doch fehlten heute rheinische und sächsische Rentenbriefe. (B. u. H. 3.)

Berliner Börse vom 9. Juli 1858.

Fonds- und Geld-Course.		Div.	Z.
		1857	F.
Freiw. Staats-Anleihe	4 1/2 %	101 G.	—
Staats-Anl. von 1850	4 1/2 %	101 bz.	—
ditto	1852	101 bz.	—
ditto	1853	93 1/2 B.	—
ditto	1854	101 bz.	—
ditto	1855	101 bz.	—
ditto	1856	101 bz.	—
ditto	1857	101 bz.	—
Staats-Schuld-Sch.	3 1/2 %	84 1/2 B.	—
Präm.-Anl. von 1855	3 1/2 %	115 G.	—
Berliner Stadt-Obl.	4 1/2 %	101 1/2 G.	—
(Kur. u. Neumark.)	3 1/2 %	84 1/2 B.	—
Pommersche	4 1/2 %	99 bz.	—
Possensche	4 1/2 %	91 bz.	—
Schlesische	4 1/2 %	87 G.	—
(Kur. u. Neumark.)	4 1/2 %	92 1/2 bz.	—
Pommersche	4 1/2 %	92 1/2 bz.	—
Possensche	4 1/2 %	91 bz.	—
Preussische	4 1/2 %	91 bz.	—
Westf. u. Rhein.	4 1/2 %	92 1/2 G.	—
Schlesische	4 1/2 %	92 1/2 G.	—
Schlesische	4 1/2 %	92 1/2 G.	—
Friedrichsd.	4 1/2 %	113 1/2 bz.	—
Louisd'or	4 1/2 %	109 1/2 bz.	—
Goldkronen	—	—	—
Ausländische Fonds.			
Oesterr. Metall	5 80 %	bz.	—
ditto 5ter Pr.-Anl.	4 1/2 %	106 1/2 B.	—
ditto Nat.-Anleihe	5 81 1/2 %	u. 1/2 bz.	—
Russ.-Anleihe	5 100 %	G.	—
ditto 5. Anleihe	5 103 %	bz.	—
do. poln. Sch.-Obl.	4 84 1/2 %	G.	—
Poln. Pfandbriefe	4 88 1/2 %	bz.	—
ditto III. Em.	4 88 1/2 %	bz.	—
Poln. Obl. a 500 Fl.	4 86 1/2 %	G.	—
ditto a 300 Fl.	5 93 1/2 %	G.	—
ditto a 200 Fl.	5 93 1/2 %	G.	—
Kurhess. 40 Thlr.	—	40 %	G.
Baden 35 Fl.	—	30 %	G.
Actien-Course.			
Aach.-Düsseld.	3 1/2 %	81 B.	—
Aach.-Mastricht.	4 35 1/2 %	bz.	—
Amst.-Rotterdam.	4 65 %	G.	—
Berg.-Märkische	3 1/2 %	107 1/2 bz. u. G.	—
ditto Prior.	—	5 102 1/2 bz.	—
ditto II. Em.	—	5 102 1/2 bz.	—
ditto III. Em.	—	3 76 bz.	—
Berlin-Anhalter.	9 124 G.	—	—
ditto Prior.	—	4 105 1/2 G.	—
Berlin-Hamburg.	6 105 1/2 G.	—	—
ditto Prior.	—	4 101 1/2 G.	—
ditto II. Em.	—	4 137 bz. u. G.	—
Berl.-Potsd.-Mgd.	9 90 %	G.	—
ditto Prior.A.B.	—	4 99 B.	—
ditto Lit. C.	—	4 99 B.	—
ditto Lit. D.	—	4 108 1/2 bz.	—
Berlin-Stettiner	9 108 1/2 bz.	—	—
ditto Prior.	—	4 98 1/2 G. u. II. 85 1/2 %	—
Breslau-Freib.	5 94 1/2 bz.	—	—
ditto neuest.	—	4 91 bz.	—
Köln-Mindener	9 145 bz.	—	—
ditto Prior.	—	4 100 1/2 bz.	—
ditto II. Em.	—	5 103 1/2 G.	—
ditto III. Em.	—	4 87 1/2 G.	—
ditto IV. Em.	—	4 88 bz.	—
Düsseld.-Elberf.	—	—	—
Frant.-St.-Eisn.	8 1/2 %	169 1/2 a 170 bz.	—
ditto Prior.	—	3 265 1/2 B.	—
Ludw.-Bexbach.	10 143 bz.	—	—
Magd.-Halberst.	13 193 1/2 bz. u. G.	—	—
Magd.-Wittenb.	5 4 33 bz. u. B.	—	—
Mainz-Ludw. A.	5 4 87 1/2 bz. u. G.	—	—
ditto dito G.	5 4 47 1/2 bz. u. G.	—	—
Mecklenburg.	2 4 100 %	—	—
Münster-Hamm.	4 100 %	—	—
Neisse-Brieger	3 1/2 %	—	—
Neust.-Weissb.	4 1/2 %	—	—
Niederschles.	4 92 bz.	—	—
do. Pr. Ser. I. II.	4 92 bz.	—	—
do. Pr. Ser. III.	4 8 1/2 B.	—	—
do. Pr. Ser. IV.	5 102 1/2 G.	—	—
Wechsel-Course.			
Amsterdam	—	141 1/2 bz.	—
ditto	—	140 1/2 bz.	—
Hamburg	—	140 1/2 bz.	—
ditto	—	140 1/2 bz.	—
London	—	16 1/2 bz.	—
Paris	—	79 1/2 bz.	—
Wien 20 Fl.	—	2 100 1/2 bz.	—
Augsburg	—	2 101 1/2 bz.	—
Breslau	—	8 T. 99 1/2 B.	—
Leipzig	—	2 M. 99 1/2 B.	—
Frankfurt a. M.	—	2 M. 50, 18 bz.	—
Petersburg	—	3 W. 99 1/2 bz.	—
Bremen	—	8 T. 108 1/2 bz.	—
Preuss. und ausl. Bank-Actien.			
Berl. K.-Verein	8 78 bz. u. G.	—	—
Berl. Hand.-Cred.	5 1/2 %	78 bz. u. G.	—
Braunschw. Bank.	6 104 bz.	—	—
Bremer	7 101 B.	—	—
Coburg Credit-A.	4 71 G.	—	—
Darmst. Zettel-B.	4 88 1/2 G.	—	—
Darmst. abgest.	5 93 1/2 a 94 bz.	—	—
ditto Berchig.	—	4 50 a 51 1/2 a 1/2 bz.	—
Dess.-Credit-A.	—	4 103 1/2 bz. u. B.	—
Dise.-Cm.-Anst.	—	4 64 u. 64 1/2 bz. u. G.	—
Genf. Credit-A.	—	4 81 bz. u. G.	—
Geraer Bank	5 81 1/2 G.	—	—
Hamb. Nrd. Bank	3 1/2 %	4 95 %	—
Ver.	—	4 94 B.	—
Hannov.	—	4 68 1/2 a 69 bz.	—
Jass. Credit-A.	—	4 84 1/2 a 1/2 bz.	—
Leipz.	—	4 79 1/2 G.	—
Luxembg. Bank	4 79 1/2 G.	—	—
Main. Credit-A.	6 79 1/2 G.	—	—
Minerva-Bgr. A.	5 70 %	—	—
Oesterr. Credit-A.	5 113 a 114 1/2 bz.	—	—
Pos. Prov.-Bank	—	4 88 B.	—
Preuss. B.-Anth.	8 1/2 %	140 etw. bz.	—
Preuss. Hand.-G.	0 4 83 G.	—	—
Schl. Bank-Ver.	5 1/2 %	79 1/2 B.	—
Thüringer Bank	4 1/2 %	75 etw. bz. u. B.	—
Weimar. Bank	5 1/2 %	94 1/2 bz. u. G.	—

Industrie-Actien-Bericht.		Berlin, 9. Juli 1858.	
Feuer-Versicherungen:		Aachen-Münchener 1360 Gl.	
Colonie 1005 Br.		Berlinerische 250 Br.	
Borussia		Eberfelder 200 Br.	
Stettiner National- 100 Br.		Magdeburger 210 Br.	
Rudersversicherungs-Actien:		Aachener 400 Br.	
Kölnische 98 Br.		Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich.	
98 Gl.		Hagelversicherungs-Actien:	
Berliner		Kölnische 98 Gl.	
Magdeburger 50 Br.		Ceres	
Aach.-Versicherungen:		Berliner Land- und Wasser- 280 Br.	
Agrippina 125 Gl.		Niederheinische zu Wesel 200 Gl.	
Lebens-Versicherungs-Actien:		Berlinerische 450 Gl.	
Concordia (in Köln) 104 1/2 Br.		Magdeburger 100 Br.	
Dampf-schiffahrts-Actien:		Ruhrtor 112 1/2 Br.	
Mühlheim. Dampf-Schlepp- 101 1/2 Br.		Bergwerks-Actien:	
Münnera 70 Br.		Hörber Hüthen Verein 123 1/2 Gl.	
Gas-Actien:		Continental (Dessau) 97 1/2 Br.	
Die mit einem Stern versehenen Actien werden incl. Dividende 1857 gehandelt.		Das Geschäft war ziemlich lebhaft und mehrere Bank- und Credit-Actien wurden höher bezahlt, besonders Darmstädter Bank, Dessauer, Leipziger und Oesterr. Credit-Actien, in welchen auch die Hauptumsätze stattfanden. — Minerva-Bergwerks-Actien blieben a 70 % offerirt.	

Berlin, 9. Juli. Weizen loco 60—76 Thlr. — Roggen loco 45—46 Thlr., Juli-August 46—46 1/2—45 1/2—46 Thlr. bez., August-September 46 1/2—47—46 1/2 Thlr. bez., Septbr.-October und October-November 47—48—46 1/2—47 1/2 Thlr. bez.
Hafer loco 34—37 Thlr.
Rübsöl loco 16 1/2 Thlr. Br., 16 1/4 Thlr. Gld., Juli und Juli-August 16 1/2 Th